Calwer Wochenblatt

№ 282. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 1. Dezember 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in **Weil der Stadt** erloschen. Sie herrscht im Oberamt Leonberg noch in Merklingen, Heimsheim und Korntal.

Ausgebrochen ist die Seuche in **Walddorf**, OA. Nagold.

Calw, den 30. November 1911.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

x. Simmozheim 30. Nov. Die drei Möttlinger Burschen, die in der Nacht vom 22. auf 23. Juli ds. Js. den Polizeidiener Wacker von Simmozheim so übel zurichteten, wurden vom K. Schöffengericht Calw zu zwei, bezw. zweieinhalb Monaten Gefängnis, zur Tragung der Kosten und zur Bezahlung einer Geldbuße im Betrage von 80 ℳ an Polizeidiener Wacker verurteilt. Gegen dieses Urteil legten die Bestraften beim K. Landgericht Tübingen Berufung ein. Die Strafkammer des K. Landgerichts Tübingen bestätigte aber dieses Urteil im ganzen Umfang und legte den Burschen noch mit Recht die nicht unbedeutenden Kosten der Berufungsinstanz auf. Mithin haben die Burschen für ihre unüberlegte rohe Tat den gebührenden Lohn empfangen.

Stuttgart 30. Nov. (Wett-Agenten.) Der Agent Karl Hörz hat gewerbsmäßig Wetten auf in- und ausländische Pferderennen vermittelt. Er hatte einen großen Kundenkreis. Die Aufträge übermittelte er einem Wettbureau in Basel. Die Sache kam dadurch heraus, daß er sich auf dem Rennplatz in Weil verdächtig machte. Die Vermittlung setzte er nach Einleitung des Strafverfahrens fort, auch hatte er sich durch eine frühere Bestrafung wegen gewerbsmäßiger Vermittlung von Rennwetten nicht warnen lassen. Die Strafkammer schloß mildernde Umstände aus und erkannte gegen ihn auf 1 Monat Gefängnis. Ein Reisender G., der in geringerem Umfang Wetten vermittelt hatte, erhielt 100 ℳ Geldstrafe.

Stuttgart 30. Nov. (Städtische Kartoffeln.) Von den anläßlich der Teuerung seitens der Stadt angekauften 48 Waggon Kartoffeln sind 47 Waggon eingetroffen. Die noch übrigen 800 Zentner sollen am nächsten Montag für 3.60 ℳ der Zentner verkauft werden, jedoch werden nicht mehr als drei Zentner an eine Person verabfolgt.

Heilbronn 30. Nov. (Schwindler.) Wegen Betrugs und Urkundenfälschung hatte sich der 35 Jahre alte, verheiratete Provisionsreisende Remigius Gaßner von Liptingen, Amts Stockach, wohnhaft in Bietigheim, vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte war bei einer Stuttgarter Musikwerkehandlung als Provisionsreisender angestellt. Er sollte bei Wirten Sprechautomaten auf Abzahlung verstellen und erhielt 10 ℳ Provision für jeden Apparat, den er verstellte. Im Jahre 1909 hat er 7 Vertragsformulare mit erdichteten Namen ausgestellt und darauf die Provision erhalten. Für eine Straßburger Firma verkaufte er 54 Sprechapparatplatten, behielt aber den Erlös von 163 ℳ für sich. In Bietigheim und in Besigheim verübte er ähnliche Schwindeleien mit der Verstellung von Sprechapparaten und einer Zither. Für alle seine Vergehen zusammen erhielt er eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten zudiktiert.

Von der Schwarzach 30. Nov. (Die Seuchenkalamität.) Eine ungewöhnlich stark besuchte kathol. Volksvereinsversammlung im Engelsaale zu Ertingen besprach die durch die Maul- und Klauenseuche verursachte allgemeine Kalamität in unserem Bauern- und Gewerbestand. Durch Anregung des Pfarrers Abg. Keilbach, der als Bauernanwalt seit Jahren so viel für die Interessen der Landwirte tut, wurde in der Diskussion festgestellt, daß das Marktverbot und die rigorosen Sperrmaßregeln mehr Schaden anrichten, als die Seuche selbst. Es wurde bitter beklagt, daß zur Zeit so vieler Zahlungen der Landwirt sein Vieh auf den Märkten nicht absetzen könne. Einstimmig wurde angesichts dieser Notlage folgende Resolution gefaßt: „An die württembergische Regierung und die Stände das dringende Ersuchen zu stellen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß 1. das Marktverbot aufgehoben; 2. die Sperrungsmaßregeln gemildert werden; 3. eine Entschädigung auch bei Viehkrankheiten für gefallene Tiere eintrete."

Göppingen 30. Nov. (Noch einmal das Königshoch.) Der Landtagsabgeordnete Gottfried Kinkel ergreift jetzt zu dem Streit über sein Verhalten bei dem Königshoch auf dem Welzheimer Eisenbahnfestessen selbst das Wort und führt aus: Der bürgerliche Blätterwald ist voll wegen meines Verhaltens bei der Welzheimer Bahneinweihung. Kopfzerbrechen machen sich die bürgerlichen Zeitungen, ob ich beim Königshoch aufgestanden bin oder nicht. Tatsache ist folgendes: Als wir auf der Fahrt uns Welzheim näherten, sprach ich mit einigen Herren über die Zusammenkunft im Lamm. Ich hatte die Absicht, in ein anderes Lokal, wo die Bürger Welzheims versammelt waren, zu gehen. Ich teilte dies auch dem Herrn Präsidenten v. Payer

Um die Heimat.

41) Roman von Bruno Wagener.

(Fortsetzung.)

Im Grunde genommen konnte sie doch froh sein, den zum Manne bekommen zu haben; und sie hatte ihn ja auch lieb, das sagte sie sich alle Tage. Er war gewiß ein viel besserer Mensch als der andere — und dabei eigentlich auch sehr stattlich anzusehen.

Aber Heinrich Stahmer hatte so etwas Aufregendes an sich. Sie wußte nicht, woher das kam; aber sie fühlte, wie es sie prickelte, wenn sie in sein unternehmungslustiges Gesicht sah.

Damals freilich, als er ihr gesagt, daß er nicht daran denken könne, sie zu heiraten, hatte sie ihn geradezu gehaßt. Sie wußte gar nicht, wie sie den Abend nach Hause gekommen war, durch und durch naß vom Regen, halb ohnmächtig vor Scham und Angst und Aufregung. Man hatte sie ins Bett gepackt und mit warmen Decken eingehüllt. Die Mutter war in sie gedrungen, ihr zu sagen, was geschehen war. Aber sie hatte nur erklärt, sie wäre vom Gewitter überrascht worden und hätte sich verlaufen. Nicht ein Wort mehr hatten sie aus ihr herausbekommen. Am nächsten Tag hatte sie einen tüchtigen Schnupfen gehabt; das war alles.

Mit der furchtbaren Enttäuschung, die sie erlebt, hatte sie sich ganz für sich allein abfinden müssen. Nun hatte es festgestanden, daß sie den Schulmeister heiraten mußte. Die Hoffnung, Hofbesitzersfrau zu werden, war endgültig vorbei gewesen. Und Karoline war viel zu vernünftig, um sich merken zu lassen, wie tief sie das schmerzte.

Am nächsten Tage hatte sie Heinrich Stahmer getroffen, als sie gerade mit ihrer Mutter nach Ratzeburg zurückkehren wollte. Er hatte sie zweifelnd von der Seite angesehen. Da hatte sie ihm ganz laut guten Tag gesagt. Damit war die Sache in die richtige Bahn gelenkt.

Und gegen Johannes war sie von nun an doppelt freundlich und zuvorkommend gewesen. Sie hatte sogar versucht, sich für seine Bücher zu interessieren; das hatte allerdings nur zwei Tage gedauert. Aber niemand hatte ihr angemerkt, daß sie jemals etwas anderes gewünscht hatte, als Frau Lehrer Jessen zu werden.

Und nun war Johannes, der das zweite Examen mit Auszeichnung bestanden hatte, festangestellter Lehrer in Neuendamm, und Heinrich Stahmer war nach wie vor ihres Mannes guter Freund und für sie der liebenswürdige Nachbar und weiter nichts. Wenigstens äußerlich nicht. Nur im stillen dachte sie über ihn nach und malte sich aus, wie es wohl gewesen wäre, wenn er ihr Mann geworden wäre. Und dann seufzte sie und zerdrückte eine Träne.

Aus ihrem Grübeln wurde sie durch den Landbriefträger aufgeschreckt, der eben zur Gartenpforte hereinkam. Sie ging ihm entgegen. Er fragte nach ihrem Namen. Es war eine Postanweisung über hundert Mark da, die der Bote nur dem Adressaten ausliefern wollte. Hundert Mark! Karoline war furchtbar neugierig. Wo konnten die herkommen? Rasch entschlossen sagte sie, ihr Mann sei nicht zu Hause; sie wußte ja, daß er sich beim Schulunterricht nicht gern stören ließ. Und richtig, der Briefträger händigte ihr, als der Ehefrau des Empfängers, das Geld aus.

Hundert Mark! Nun lagen sie vor ihr auf dem Tische. Sie war allein mit dem vielen Geld. Das war gerade so viel, wie ihre Mutter an Zinsen und Pension zusammen monatlich eingenommen hatte, solange sie das Kapital noch nicht so stark angegriffen hatte. In der letzten Zeit aber war es bedeutend weniger gewesen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mit; derselbe ersuchte mich, mitzugehen, da wir alle miteinander in's Lamm eingeladen seien. Ich fragte dann den Abg. Schock (Volksp.), ob er schon bei solchen Einweihungen gewesen sei, was er bejahte. Ich fragte, ob auch ein Königshoch ausgebracht werde, was er verneinte. Sogar während der Rede des Herrn Schultheiß Müller von Welzheim dachte ich und Herr Schock nicht an ein Hoch, weil nach diesen Ausführungen ein Königshoch als Schluß nicht zu erwarten war. Auf einmal verließ Herr Schultheiß Müller seinen Gedankengang, und dann kam das Hoch. Ich wollte mich rasch entfernen, was aber von der Lage meines Platzes aus nicht mehr möglich war. Deshalb setzte ich mich sofort, ehe das Hoch vorbei war, wieder. Ich habe genau das getan, was Herr Minister v. Pischek in der Sitzung vom 23. Mai 1911 im Landtag ausführte, indem er sagte: „Ich habe eine große Freude an der Stuttgarter Schultheißenwahl, daß die Residenz keinen Sozialdemokraten bekommen hat. Die Persönlichkeiten schalten vollständig aus. Auch Dr. Lindemann, den ich persönlich achte." Auch mir ist der König als Persönlichkeit ein guter Mann, aber das monarchische System ist es, das wir bekämpfen. Wenn aber weiter behauptet wird, daß überall da, wo Minister sind, Königshochs ausgebracht werden, so ist das einfach nicht wahr. Ebenso unwahr ist, daß man nach den Sozialdemokraten nichts fragt. Bei dem parlamentarischen Essen im Landtag sind früher auch Königshoche ausgebracht worden. Erst seit die Sozialdemokraten im Landtag sitzen, ist das Hoch auch dort verschwunden, wo Minister mitessen. Ich kann noch bemerken, daß die Einladung zu dem Fest selbstverständlich nicht vom Minister, sondern vom Schultheißen von Welzheim ausging und ferner, daß ich mein Essen selber bezahlt habe.

Biberach 30. Nov. (Volksversammlung gegen die Seuchennot.) Von den hiesigen Gemeindekollegien, dem Detaillistenverband und dem Landwirtschaftlichen Verein war auf gestern nachmittag eine öffentliche Volksversammlung einberufen worden, in der wegen der Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche, namentlich wegen Aufhebung der Viehmarktverbote und Linderung der Sperrmaßregeln verhandelt wurde. Die sehr geräumigen Säle des Gasthauses zur Krone waren vollbesetzt. Es dürften sich über 1000 Personen an der Versammlung beteiligt haben. Anwesend waren u. a. die Landtagsabgeordneten Dr. Späth und Stadtschultheiß Schick-Laupheim, ferner Schultheiß Krug-Laupertshausen, Braunger-Leutkirch, Vertreter der Stadt Ehingen, mehrere Schultheißen der angrenzenden Oberamtsbezirke, viele solche des Bezirks, Geistliche und Lehrer, Landwirte und Gewerbetreibende. Stadtschultheiß Müller eröffnete die Versammlung. Rechtsanwalt Schnapp empfahl eine Resolution über die Linderung der Maul- und Klauenseuche und die Aufhebung des Viehmarktverbotes für ganz Oberschwaben. Sie fand einstimmig Annahme und soll durch eine Kommission dem Ministerium unterbreitet werden. Diese Kommission wird auch zugleich die Mängel der jetzt bestehenden Sperrmaßregeln, sowie Verbesserungsvorschläge vortragen.

Berlin 29. Nov. (Reichstag.) Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Entwurfes betr. die **Aufhebung des Hilfskassengesetzes.** Zu § 1 beantragen die Sozialdemokraten im Falle der Ablehnung dieses Paragraphen, den Reichskanzler um Vorlegung eines Gesetzentwurfes zu bitten, der die zur Beseitigung der Mißstände bei den Hilfskassen notwendigen Aenderungen des Hilfskassengesetzes betrifft. Hoch (Soz.) begründet den Antrag. Neumann-Hofer (F. V.): Wir halten an den Beschlüssen der Kommission fest. Sollten die grundlegenden Bestimmungen abgelehnt werden, so stimmen wir für den sozialdemokratischen Antrag. Werner (Reformp.): Gut geleitete Kassen sollen ungehindert bestehen bleiben. Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Becker-Arnsberg (Z.) und Hoch (Soz.) erklärte Ministerialdirektor Caspar: Der Boden der Selbstverwaltung wird durch dieses Gesetz nicht verlassen. Im Gegenteil, es ist in mancher Beziehung den Kassen eine freiere Bewegung eröffnet als nach den Bestimmungen des bisherigen Gesetzes. Behrens (wirtsch. Vg.): Die bisherigen Bestimmungen des Gesetzes haben nicht genügt, die Schwindelkassen nicht aufkommen zu lassen. Wer den Terrorismus der Sozialdemokratie draußen im Lande kennt, der muß anerkennen, daß die Polizeiaufsicht geradezu eine wohltätige Einrichtung ist. (Lärm bei den Soz. Sehr gut und Heiterkeit bei der Mehrheit.) Neumann-Hofer (F. V.): Wir wollen durch dieses Gesetz die Selbstverwaltung der Kassen fördern. Nach weiterer unerheblicher Debatte wird § 1 unverändert angenommen. Der soz. Antrag ist somit gegenstandslos. Bei § 3f, der die Einberufung der Generalversammlung regelt, wird ein Antrag des Zentrums, der den Kreis der unter diese Bestimmung fallenden Versicherungsvereine erweitert, angenommen. Ein Antrag der Soz. auf Einführung eines neuen Paragraphen 3h wird nach kurzer Debatte abgelehnt. Die Kommission hat einen neuen § 7c angenommen, der den Beschluß einer eingeschriebenen Hilfskasse über die Auflösung oder die Vereinigung mit einem anderen Unternehmen der Genehmigung der Behörden unterwerfen will, die zuständig sein würden, wenn die eingeschriebenen Hilfskassen einem Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen unterständen. Becker (Z.) empfiehlt die Annahme dieses Paragraphen. Die weitere Debatte, an der sich besonders die Abgg. Hoch (S.) und Becker-Arnsberg (Z.) beteiligen, beschäftigt sich mit dem von Zentrumsseite behaupteten sozialdemokratischen Terrorismus. Im Verlaufe seiner Ausführungen erhält der Abg. Hoch einen Ordnungsruf, da er Angaben des Abg. Becker als erlogen bezeichnete. § 7c bleibt unverändert. Das Gesetz tritt nach kaiserlicher Verordnung in Kraft, § 7c sofort. Damit ist die zweite Lesung des Gesetzentwurfs beendigt. Es folgt die zweite Lesung des Privatbeamtenversicherungsgesetzes. Auf eine Anfrage des Abg. Linz (Reichsp.) erklärt Ministerialdirektor Caspar, daß die technischen Beamten, vor allem auch die Musterzeichner, ohne Rücksicht auf den künstlerischen Wert ihrer Leistungen in das Gesetz einzubeziehen sind. Auf eine Anfrage des Abg. Raab (wirtsch. Vgg.) erklärt der Regierungsvertreter bezüglich der Werkmeister, daß die Kündigungsfrist ohne Einwirkung auf das Gesetz sei.

Tripolis 30. Nov. (Agenzia Stef.) Korrespondenten italienischer und auswärtiger Blätter haben von General Caneva die Erlaubnis erbeten und erhalten, eine Schilderung der Grausamkeiten zu telegraphieren, die die Türken an den Körpern der am 23. Oktober gefallenen und verwundeten italienischen Soldaten begangen haben und photographische Aufnahmen zu machen, um Beweise zu haben für das von ihnen beabsichtigte weitere Vorgehen. Vier englische Korrespondenten erklärten, einen gemeinsamen Protest an das Auswärtige Amt in London durch Vermittlung ihres Konsuls schicken zu wollen. Wie gemeldet wird, ist der Leiter der Tabakagentur in Zuara, ein englischer Untertan, von den Türken gezwungen worden, arabische Kleidung anzulegen und gegen die Italiener zu kämpfen. Es gelang ihm, nach Tunis zu desertieren. Er berichtet, die Beschießung Zuaras sei wirksam gewesen, doch sei von den Einwohnern niemand getötet worden.

Gottesdienste.

Adventsfest, 3. Dezember. Vom Turm: 90. Kirchenchor: Macht hoch das Tor rc. Predigtlied: 93. Wie soll ich Dich empfangen. 9¼ Uhr: Beichte in der Sakristei. 9½ Uhr: Vorm.-Predigt, Dekan Roos. Abendmahl. 3 Uhr: Nachm.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für den württemb. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung bestimmt.

Donnerstag, 7. Dezember. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Was konnte man sich von dem Gelde alles kaufen! Ob Johannes ihr die fünf blanken Goldstücke lassen würde? Sie hätte sich so gern noch ein helles Kleid und einen Federhut angeschafft.

Eigentlich gehörte ihr das Geld ebensogut wie ihm. Denn sie war doch seine Frau. Wenn sie es ihm nun gar nicht sagte, daß es gekommen war? Gesine hatte nichts davon gemerkt, denn sie war im Hintergarten.

Karoline sah sich scheu um; sie war ganz rot geworden. War das nicht Diebstahl? Nein, ganz gewiß nicht! Alles was Johannes gehörte, gehörte auch ihr. Das hatte der Pastor in der Traurede ganz deutlich gesagt. Sie wollte die hundert Mark auch nicht für sich behalten; nur vorläufig wollte sie sie an sich nehmen, und wenn Johannes gerade in ganz guter Stimmung war, wollte sie es ihm sagen und ihn bitten, daß er sie ihr schenkte.

Mit diesem Entschluß steckte sie das Geld in ihr Geldtäschchen, wo die Goldstücke unter minder vornehmem Nickel- und Kupfergeld lagen. Aber Herzklopfen hatte sie doch ganz gehörig. — —

Am Nachmittag ging Johannes nach Poggenhagen. Ihm war fröhlich ums Herz. Seit er das zweite Examen hinter sich hatte, fühlte er sich seinem Ziele um einen Schritt näher; vor allem war er freier zum Arbeiten. Zunächst freilich nahm ihn sein Lehramt in Neuendamm ganz in Anspruch, nur ein paar späte Abendstunden blieben ihm für seine eigenen Arbeiten. Aber das grämte ihn nicht. Was er auf sich genommen, wollte er getreulich verwalten, nicht wie ein Knecht und Mietling, sondern als ein freier, ein ganzer Mann.

Und da gab es viel zu tun. Jedes einzelne der vielen Kinder mußte er kennen lernen. Denn jedes war eine Pflanze in seinem Garten, die besondere Pflege verlangte. Beim einen galt es zu dämpfen und wilde Triebe zu beschneiden, beim anderen galt es verkümmerte Schößlinge dem Sonnenlichte zuzuführen. Wie konnte er loben und strafen, zügeln und antreiben, wenn er nicht wußte, was an Freude und Leid, an häuslichem Druck, an sittlichem Elend oder an bösen Anlagen, was an frischem Streben und Sehnsucht nach dem Guten in jeder einzelnen dieser Kindesseelen lag? Und dazu mußte er auch die Eltern kennen.

Da war es gut, daß er noch den Vater zur Seite hatte, der mit Schwester Anna und dem Krüppel in eine leere Kate am Dorfausgange gezogen war. Da erfuhr er manches, was für ihn von Wichtigkeit war. Die Hauptsache waren aber die Besuche in den Häusern und besonders bei den Müttern, denen er seinen Plan nahelegte, alle Monat einen Elternabend im Schulhause zu halten, an dem er ihnen einen kleinen Vortrag halten und mit ihnen über die Kinder sprechen wollte.

Als Johannes jetzt nach Poggenhagen wanderte, während der Regen ruhig und gemächlich auf den aufgespannten Schirm über seinem Haupte herniederrieselte, war er voll von frohen Hoffnungen. Er lachte vergnügt vor sich hin, als er an seine kleine Frau dachte. Die fand es anfangs gewiß ein wenig einsam im Schulhause. Aber das würde sich bald geben, wenn sie nur erst erkannt hatte, daß auch für sie ein reiches Arbeitsfeld offenstand.

Die grobe Arbeit, nein, für die paßte sie wirklich nicht; er würde sie ihr auch nie zumuten. Aber die Flickschule konnte sie mit Anna zusammen übernehmen, denn die wurde der Schwester allein zuviel. Und wie oft gab es dies und das zu tun für arme und schwächliche Kinder oder für solche, deren Mütter krank lagen. Das war so recht die ideale Aufgabe für die Lehrerfrau, wie sie sein sollte. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Stadt Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die beim Umbau des städt. Eichamtsgebäudes für die Zwecke des in Zukunft staatl. Eichamts notwendig werdenden: **Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Anstricharbeiten** sollen in schriftlichem Aufstreich vergeben werden.

Pläne, Kostenvoranschlag, nebst den Akkordsbedingungen liegen im Nebenzimmer Nr. 4 des Stadtbauamtes zur Einsichtnahme auf, und sind die in ganzen und 1/10-Prozenten ausgedrückten Angebote bis **Montag, den 4. Dezember, mittags 12 Uhr,** dem Stadtbauamt zu überreichen.

Stadtbauamt Calw.
J. V.: **H. Kirchherr,** Bauführer.

Herrenberg.

Der

Vieh- und Schweinemarkt

am 5. Dezember 1911

(in Verbindung mit dem Krämermarkt)

wird abgehalten.

Jeder, der den Markt mit Tieren befahren will, hat das bekannte Zeugnis seines Ortsvorstehers mit sich zu führen. Händler haben sich mit einem tierärztlichen Zeugnis zu versehen. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht aufgetrieben werden.

Den 30. November 1911.

Stadtschultheißenamt.
Haußer.

Der Kirchengesangverein

wird am **1. Adventssonntag, 3. Dezember, abends 5 Uhr,** in der Kirche verschiedene Weihnachtsgesänge von Eccard, Schröter, Frank und Bach, sowie Violin- und Orgelstücke von Tartini und Bach zur Aufführung bringen.

Eintrittskarten mit Texten bei Herrn Meßner Rüdt zu 60 Pfg. Kinder — nur in Begleitnng Erwachsener — 30 Pfg.

Vereinsmitglieder erhalten — nur in der Vereinsbuchhandlung bis Samstag Mittag — 3 Karten für Mk. 1.50.

Musikschule Calw.

Das diesjährige

Schülerkonzert

findet am

Samstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr,

im Saale der Brauerei Dreiss statt unter Mitwirkung von Frau Marie Fromm (Gesang).

Eintritt nur gegen Programm. Letztere sind à 50 Pfg. von heute ab in meiner Wohnung erhältlich.

Otto Fromm, Kapellmeister.

Bauen Sie?

Dann wählen Sie das Beste als Fussboden!

„Terramianth"

ges. gesch.

Hervorragend bewährtes Material aus Faserasbest, bietet Ihnen enorme Vorteile: Billig, farbenschön, leichte Reinigung, angenehmes Begehen, unverwüstlich, laut Attest staatl. Versuchsanstalt wärmer als Parkett. Spezialität: Fabrik-Fussböden. Viele 100 000 qm verlegt. Silberne Medaille Nürnberg 1906. Ehrenpreis Dresden 1907.

Portland-Cementwerk Geislingen-St.

Vertreter: J. Alber, Calw, Wttbg.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Karl Kirchherr,
Vorstadt.

---

6 Taglöhner

finden sofort Beschäftigung bei

Bauwerkmeister Alber.

Einladung.

Jeden Sonntag, nachmittags 1/4 4 Uhr, findet im Koffeehaus eine

Blau-Kreuz-Versammlung

statt, wozu jedermann freundlich eingeladen wird.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Diejenigen Mitglieder, die von uns

Mostobst

bezogen haben, wollen sich bitte am **Sonntag, den 3. Dez., nachmittags 4 Uhr,** im Gasthaus z. „Schiff", hier, zu einer Besprechung und Abrechnung einfinden.

Der Vorstand.

---

5 Jahre Garantie.

Friedr. Herzog b. Rössle, Calw

Nähmaschinen-Handlung und Reparaturwerkstätte

empfiehlt in reichster Auswahl:

Pfaff-Nähmaschinen,
Phoenix-Nähmaschinen,
Gritzner-Nähmaschinen.

Stopfen, sticken, nähen vor- u. rückwärts.

Dürkop- u. Adler-Nähmaschinen

für Schuhmacher und Sattler.

Gründliches Einlernen kostenlos.

Billige, von der Fabrik festgesetzte Verkaufspreise.
Auf Wunsch Teilzahlung.

Am **Samstag, den 2. Dez.,** halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein.

Schwämmle z. Ochsen.

Ein wahrer **Reich**tum an Solidität, Konstruktion und Formenschönheit ist der

Riessner-Ofen

Regulierbar von Grad zu Grad.
Gasausströmungen, **E**xplosionen **a**usgeschlossen.
Reform-Amerikaner, Phönix, Tram, die sensationellen Typen.

Niederlage: **Carl Seiz,** Ofenhandlung, **Calw** Metzgergasse.

Kupferwaren aller Art,

Haushaltungs- und Küchengerätschaften,
Wasch- und Metzgerkessel,
Badeeinrichtungen, Brauerei- und Brennerei-Apparate,

sowie alle in sein Fach einschlagenden Artikel empfiehlt

Carl Conzelmann, Kupferschmied, Calw,
Untere Marktstrasse Nr. 71.

Jeden Mittwoch wird rein englisch verzinnt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oetker's Rezepte

Honigkuchen.

Zutaten: 4 Eier, 500 g (1 Pfund) Zucker, 2 Pfund Honig, 3 Pfund Mehl, 2 Päckchen von **Dr. Oetker's Backpulver**, 250 g (½ Pfund) Mandeln, 125 g (¼ Pfund) Sukkade (Zitronat), die abgeriebene Schale einer Zitrone, 2 gehäufte Esslöffel voll Zimt, 1 gestrichenen Esslöffel voll gestossene Nelken, 1 gestrichenen Esslöffel voll gestossenen Ingwer, 15 g Pottasche.

Zubereitung: Das mit dem Backpulver gemischte Mehl schüttet man in eine Schüssel oder auf ein Backbrett, macht in die Mitte eine Vertiefung, in welcher man Zucker und Eier schaumig rührt, dann fügt man den durch Erwärmen dünnflüssig gemachten Honig hinzu, ferner die in etwas lauwarmem Wasser gelöste Pottasche, die feingeschnittene Sukkade, die ungeschälten in zwei Teile geschnittenen Mandeln, die Zitronenschale, Ingwer, Zimt und Nelken. Diese Masse verarbeitet man zu einem festen Teig, der ungefähr 8 Tage stehen muss. Dann wird der Teig ½ cm dick auf ein gefettetes Blech gelegt und bei mässiger Hitze gebacken. Sobald der Kuchen aus dem Ofen kommt, schneidet man ihn in viereckige Stücke.

Zum Glasieren verrührt man Puderzucker mit Eiweiss, bestreicht die Kuchen damit und trocknet sie im Ofen bei mässiger Hitze.

Hirsau.

Zu einer **Besprechung** sind auf **Sonntag Mittag 4 Uhr** ins Gasthaus z. „Waldhorn" freundlich eingeladen

alle 30er.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Haarketten, Brochen und Ringe

werden schön und billig gefertigt bei

Friseur Winz, Marktplatz.

Einige gebrauchte, guterhaltene

Nähmaschinen

verkauft preiswert

Fr. Herzog, Nähmaschinenhandlung.

Preisermässigung!

Stossfeste Osramlampen

kosten jetzt 16—50 Kerzen ℳ 2.50, excl. Steuer.

70 % Stromersparnis.

Die etwas höheren Anschaffungskosten gegenüber Kohlenfadenlampen machen sich in kurzer Zeit bezahlt.

G. Wackenhuth, mech. Werkstätte, Calw.

Balinger Portland-Zement

hervorragende Qualitätsmarke

empfehlen

die Generalvertreter: **Pflumm & Kemmler, Tübingen.**

Ruhr-Nuß- und Anthrazit-Kohlen,

Union- und Eiform-Brikets, sowie Coks

liefere in besten Qualitäten frei ins Haus

Fr. Gärtner.

Bücher für Weihnachten

vorrätig in grosser Auswahl. — Alle in Zeitungen, Catalogen etc. angezeigten Bücher und Musikalien zu Originalpreisen in kürzester Zeit lieferbar. — Prachtcatalog gratis. — Weihnachtsmusikalien. — Ich bitte höfl. um gefl. Aufträge. — Telefon 92.

Buchhandlung von Paul Olpp.

Was koche ich morgen?

Columbus-Eiernudeln oder Prinzess-Maccaroni!

Garantiert farbfrei. Zu haben in allen besseren Detailgeschäften.

Fabrikanten:

Otto & Kaiser, Heilbronn a. N. u. Friedrichsfeld i. B.

Theater in Calw,

im Saale z. „Badischen Hof".

Sonntag, den 3. Dez., 2 Abschiedsvorstellungen der

Liliputaner mit Gesellschaft.

Nachmittags 4 Uhr, bei ermäßigten Preisen:

Sneewittchen und die Zwerge.

Abends 8 Uhr, mit glänzender Ausstattung:

Komtessa Trudel

Operetten-Burleske in 4 Akten. — Das beste Repertoirstück dieser Gesellschaft.

Billet-Vorverkauf für Abend bei Hrn. Emil Georgii; für Nachmittag nur im Bad. Hof.

Selbstgemachte

Eiernudeln,

Sprengerles-Mehl 00, 0 u. 1

neue Erbsen und Linsen

und

serbische Zwetschgen

empfiehlt bestens

N. Heldmaier,

Haaggasse.

Holzbronn.

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl.

Johannes Härdter, Darlehenskassenrechner.

Jakob Duß.

Viele Wähler.

Frischgeschossene

Rehe und Hasen

sind zu haben bei

Gg. Kolb,

Marktplatz.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. Stuttgart

Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung

Kapitalanlage M. 78 000 000.–

800 000 Versicherungen

Jahresprämie M. 27 000 000.–

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch

Heinr. Rühle, Kaufmann, Calw, Altburgerstr. 277;

Eugen Baur, Buchhalter, Teinach.

Möbliertes, heizbares

Zimmer

ist sofort zu vermieten **Altburgerstraße 277.**

Frisch gebrannte

Kaffee

empfiehlt

Georg Pfeiffer,

Badstraße.

Patentanwälte

K. Bosch & J. Ohmstede

Stuttgart Tübingerstr. 10 & Friedrichsbau

Forellenwasser

im **Enz- oder Nagoldtal** auf 1. Januar 1912 **zu pachten gesucht. Evtl. mit anderen Teilnehmern.** Offert. unter **F. P. 4222** an **Rudolf Mosse Pforzheim.**

Eine schwere

Schaffkuh

samt 5. Kalb setzt den

Verkauf aus

Friedrich Funk, Bauer,

Beinberg

Telephon Nr. 9. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw